









Stadt-Zeitung

Halle, 2. April.

Ich hupe nicht...

Ich hupe nicht, wenn auch du aufhast! Niemand sage mehr etwas gegen die 'lärmenden Kraftfahrzeuge'...

Es ist nicht übertrieben, wenn man sagt, daß der getriebene Abend auf dem Miedeplatz...

Eine neue Schrift über die Universtät

Die Gesellschaft der Freunde der Universität zu Halle a. S. hat in aller Öffentlichkeit...

Straßenbahnfahrt in den April

Es sei bemerkt, daß gestern nachmittag auf der Linie 1 im Straßenbahnwagen...

Wichtig! Die Direktion des Dresdener Hafens, letzte gestern im 20. April...

Weiter-Beobachtungen des landwirtschaftlichen Instituts der Univ. Halle

Barometerstand: heute morgen 7 Uhr Kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr...

Table with 10 columns: Date, Wind, Clouds, Rain, etc. for March and April.

Der Gemeindeprüfungsrat bei der Regierung in Merseburg stellt fest:

Halle in der Haushaltsführung vorbildlich

Gute Vermögensverwaltung und günstige Kassenlage - Die Aufwandskartei der Stadtparkasse ein Spiegelbild der Wiebergefundenung Die ärztliche Versorgung der Hilfsbedürftigen

Am Dienstag, dem 31. März, fand die dritte diesjährige Sitzung der Ratsherren statt. Der Oberbürgermeister hatte u. a. folgende Punkte zur Beratung gestellt: 1. Haushaltsrechnung 1935...

Der Eintritt in die Tagesordnung wurde durch das Barakat, dessen Amtszeit am 31. März abgelaufen ist...

Ueber das Ergebnis der Haushaltsrechnung 1934 ist bereits im August 1935 berichtet worden. Den Bestimmungen der Tagesordnung...

Jahresabschluss 1935 der Stadtparkasse

Bürgermeister Dr. Man berichtete als Vorsitzender des Sparfassenvorstandes am Abend des Geschäftsberichtes der Direktion über das Geschäftsjahr 1935...

Bild über die Entwidlung der Wirtschaftsführung im Rechnungsjahre 1934, wobei er auf die Auswirkungen der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen...

Ratsherrenführer hatte als Mitberichtserhalter das umfangreiche Zahlenwerk der Haushaltsrechnung einer genauen Durchsicht unterzogen...

So sei auch das Gemeindeprüfungsgesetz bei der Regierung in Merseburg bei der Prüfung der Rechnung 1935...

Freie Arztwahl auch für Hilfsbedürftige

Zu dem Zeitpunkt der Aufstellung der Reichsärztekammer im Jahre 1935...

... und warf die Eier an die Wand

Verunglückte Oermalerei - Alkohol in vielen kleinen Dosen

„Der Süßig-süßig ist do“, lang jemand im Hofe. „Doch du es?“ fragt mich mein Mann und blickt...

Wie Wimpfe rufen!

Vom 1. - 18. April 1936 die junge Parole: Der Weg des deutschen Jungen ist der Weg des deutschen Jungvolkes!

Ramerd, auch Du mußt noch zu uns.

Das soll man doch fragen? Schmeißt sie Gold. In jedem Manne hegt ein Stück Kind...

Wie Wimpfe rufen! Vom 1. - 18. April 1936 die junge Parole: Der Weg des deutschen Jungen ist der Weg des deutschen Jungvolkes!

Ramerd, auch Du mußt noch zu uns.

Das soll man doch fragen? Schmeißt sie Gold. In jedem Manne hegt ein Stück Kind...

Wie Wimpfe rufen! Vom 1. - 18. April 1936 die junge Parole: Der Weg des deutschen Jungen ist der Weg des deutschen Jungvolkes!

Ramerd, auch Du mußt noch zu uns.

Das soll man doch fragen? Schmeißt sie Gold. In jedem Manne hegt ein Stück Kind...

Wie Wimpfe rufen! Vom 1. - 18. April 1936 die junge Parole: Der Weg des deutschen Jungen ist der Weg des deutschen Jungvolkes!

Ramerd, auch Du mußt noch zu uns.

Das soll man doch fragen? Schmeißt sie Gold. In jedem Manne hegt ein Stück Kind...

Wie Wimpfe rufen! Vom 1. - 18. April 1936 die junge Parole: Der Weg des deutschen Jungen ist der Weg des deutschen Jungvolkes!

Ramerd, auch Du mußt noch zu uns.

Das soll man doch fragen? Schmeißt sie Gold. In jedem Manne hegt ein Stück Kind...

Wie Wimpfe rufen! Vom 1. - 18. April 1936 die junge Parole: Der Weg des deutschen Jungen ist der Weg des deutschen Jungvolkes!

Ramerd, auch Du mußt noch zu uns.

Das soll man doch fragen? Schmeißt sie Gold. In jedem Manne hegt ein Stück Kind...

Wie Wimpfe rufen! Vom 1. - 18. April 1936 die junge Parole: Der Weg des deutschen Jungen ist der Weg des deutschen Jungvolkes!

Ramerd, auch Du mußt noch zu uns.

Das soll man doch fragen? Schmeißt sie Gold. In jedem Manne hegt ein Stück Kind...

Wie Wimpfe rufen! Vom 1. - 18. April 1936 die junge Parole: Der Weg des deutschen Jungen ist der Weg des deutschen Jungvolkes!

Ramerd, auch Du mußt noch zu uns.

Locherung der Vergnügungsreueordnung

Zu der Vergnügungsreueordnung vom 14. September 1933 ist unterm 31. März ein Nachtrag genehmigt worden, der wesentliche Änderungen bringt...

Freie Arztwahl auch für Hilfsbedürftige

Zu dem Zeitpunkt der Aufstellung der Reichsärztekammer im Jahre 1935...

... und warf die Eier an die Wand

Verunglückte Oermalerei - Alkohol in vielen kleinen Dosen

„Der Süßig-süßig ist do“, lang jemand im Hofe. „Doch du es?“ fragt mich mein Mann...

Wie Wimpfe rufen!

Vom 1. - 18. April 1936 die junge Parole: Der Weg des deutschen Jungen ist der Weg des deutschen Jungvolkes!

Ramerd, auch Du mußt noch zu uns.

Das soll man doch fragen? Schmeißt sie Gold. In jedem Manne hegt ein Stück Kind...

Wie Wimpfe rufen! Vom 1. - 18. April 1936 die junge Parole: Der Weg des deutschen Jungen ist der Weg des deutschen Jungvolkes!

Ramerd, auch Du mußt noch zu uns.

Das soll man doch fragen? Schmeißt sie Gold. In jedem Manne hegt ein Stück Kind...

Wie Wimpfe rufen! Vom 1. - 18. April 1936 die junge Parole: Der Weg des deutschen Jungen ist der Weg des deutschen Jungvolkes!

Ramerd, auch Du mußt noch zu uns.

Das soll man doch fragen? Schmeißt sie Gold. In jedem Manne hegt ein Stück Kind...

Wie Wimpfe rufen! Vom 1. - 18. April 1936 die junge Parole: Der Weg des deutschen Jungen ist der Weg des deutschen Jungvolkes!

Ramerd, auch Du mußt noch zu uns.

Das soll man doch fragen? Schmeißt sie Gold. In jedem Manne hegt ein Stück Kind...

Wie Wimpfe rufen! Vom 1. - 18. April 1936 die junge Parole: Der Weg des deutschen Jungen ist der Weg des deutschen Jungvolkes!

Ramerd, auch Du mußt noch zu uns.

Das soll man doch fragen? Schmeißt sie Gold. In jedem Manne hegt ein Stück Kind...

Wie Wimpfe rufen! Vom 1. - 18. April 1936 die junge Parole: Der Weg des deutschen Jungen ist der Weg des deutschen Jungvolkes!

Ramerd, auch Du mußt noch zu uns.

Das soll man doch fragen? Schmeißt sie Gold. In jedem Manne hegt ein Stück Kind...

Wie Wimpfe rufen! Vom 1. - 18. April 1936 die junge Parole: Der Weg des deutschen Jungen ist der Weg des deutschen Jungvolkes!

Ramerd, auch Du mußt noch zu uns.

Das soll man doch fragen? Schmeißt sie Gold. In jedem Manne hegt ein Stück Kind...

Wie Wimpfe rufen! Vom 1. - 18. April 1936 die junge Parole: Der Weg des deutschen Jungen ist der Weg des deutschen Jungvolkes!

Ramerd, auch Du mußt noch zu uns.

Das soll man doch fragen? Schmeißt sie Gold. In jedem Manne hegt ein Stück Kind...

Wie Wimpfe rufen! Vom 1. - 18. April 1936 die junge Parole: Der Weg des deutschen Jungen ist der Weg des deutschen Jungvolkes!

Ramerd, auch Du mußt noch zu uns.



(Zeichnung: Dorst Retter)



Mitteldeutschland

2. April

Peterfunde im Leunawert

Dem. Die Aufnahme und die Vorbereitung der... Peterfunde im Leunawert... Die Aufnahme und die Vorbereitung der...

Suchthaus für Stillschleifverbrecher

Sein. Ein 40-jähriger Mann aus Seib hatte sich vor... Suchthaus für Stillschleifverbrecher... Ein 40-jähriger Mann aus Seib hatte sich vor...

Sampter fördert die Lichtzufuhr

Nikma (Krs. Zeitz). Seit einigen Tagen machen sich... Sampter fördert die Lichtzufuhr... Seit einigen Tagen machen sich...

Renkfl. (Rückwärts beschränkt). In einer... Renkfl. (Rückwärts beschränkt)... In einer...

Ein Angeklagter bekommt „Mut“

Hefige Schilderung der Vorgänge über die angebliche „Lichtstrom-Entwendung“

Drei Angeklagte aus einem im Mansfelder... Hefige Schilderung der Vorgänge über die angebliche „Lichtstrom-Entwendung“... Drei Angeklagte aus einem im Mansfelder...

darauf aufmerksam machte, daß ein Angeklagter wegen... darauf aufmerksam machte, daß ein Angeklagter wegen... ein Angeklagter wegen...

Duerfars Bürgermeister abberufen

Duerfar. Bürgermeister Walter Nothe, der seit... Duerfars Bürgermeister abberufen... Bürgermeister Walter Nothe, der seit...

6000 RM veruntrent

Wischen. Ein Angestellter eines Geschäftsbüro... 6000 RM veruntrent... Ein Angestellter eines Geschäftsbüro...

Einbrecher auf dem Out

Wische (Luther). Das Schulamt Seehausen wurde... Einbrecher auf dem Out... Das Schulamt Seehausen wurde...

Feuer in einer Wollwarenfabrik

Bad Aken. In der Wollwarenfabrik Trappel in... Feuer in einer Wollwarenfabrik... In der Wollwarenfabrik Trappel in...

Mollerbe. (Von Weitz abgeführt). Der... Mollerbe. (Von Weitz abgeführt)... Der...

Kurze Nachrichten

- Witterfeld. Morgen, Freitag, feiert der... Kurze Nachrichten... Morgen, Freitag, feiert der...

„Abenteurer“ eines 12-jährigen

Ein Dorf in Aufregung - Die Polizei entführt den Schwindel

Ein kaum zwölfjähriger Junge aus Ohnau in... „Abenteurer“ eines 12-jährigen... Ein kaum zwölfjähriger Junge aus Ohnau in...

Der Junge kam spät abends mit Wunden an... „Abenteurer“ eines 12-jährigen... Der Junge kam spät abends mit Wunden an...

Werkzeug für die Landschaftsgestalter

Eine Verordnung des Reichsarbeitsministers zur Einordnung der Bauwerke in das Orts- und Landschaftsbild

Die Verordnung des Reichsarbeitsministers vom... Werkzeug für die Landschaftsgestalter... Die Verordnung des Reichsarbeitsministers vom...

Sangebietern die baupolizeiliche Genehmigung... Werkzeug für die Landschaftsgestalter... Sangebietern die baupolizeiliche Genehmigung...

Dessauer Polizei verhaftet

Dessau. Aus Anlaß der Verhaftung der... Dessauer Polizei verhaftet... Aus Anlaß der Verhaftung der...

Nationalpolitische Bildungsanstalt

Witten. Zu der Nationalpolitischen Bildungs... Nationalpolitische Bildungsanstalt... Zu der Nationalpolitischen Bildungs...

Zwei Wähler zusammen 191 Jahre

Bernburg. In der kleinen Gemeinde... Zwei Wähler zusammen 191 Jahre... In der kleinen Gemeinde...

Großran. (Baumfrenkel). Auf der... Zwei Wähler zusammen 191 Jahre... Auf der...

Wetterdienst der ST

Wetterbericht des Reichswetterdienstes... Wetterdienst der ST... Wetterbericht des Reichswetterdienstes...



Das Militärkonzert in Weßlin (S.)

ausgeführt vom Trompeterkorps der... Das Militärkonzert in Weßlin (S.)... ausgeführt vom Trompeterkorps der...

„Stierwollen-Sammeln“

Mieder. In dem Harzgebirge Mieder hat sich... „Stierwollen-Sammeln“... In dem Harzgebirge Mieder hat sich...

Greypin. (Gausaltian). Der ordentliche

Saughalshaus für das Wohnungsjahr 1936... Greypin. (Gausaltian)... Saughalshaus für das Wohnungsjahr 1936...

Ein Teil der Bode wird schiffbar

Nienburg (Saale). Ein Bagger arbeitet an... Ein Teil der Bode wird schiffbar... Ein Bagger arbeitet an...

Saltztrich-Capelle. (Zusammenkunft)

Mit Wirkung vom 1. April 1936 wurden die... Saltztrich-Capelle. (Zusammenkunft)... Mit Wirkung vom 1. April 1936 wurden die...

Halo Achten Sie auf uns! Wir sprechen für... Halo Achten Sie auf uns! Wir sprechen für...





Weitere Steigerung der Sparkassen-Einlagen

Im Februar 1936 sind die Sparkasseneinlagen bei den deutschen Sparkassen um 140,4 Mill. RM auf 13.938 Mill. RM gestiegen.

Die Verringerung des Einlagensüberflusses im Februar gegenüber dem Januar ist eine saisonmäßige Erscheinung.

Einzelne der Sparkassen-Einlagen sind im Februar 1936 um 64,1 Mill. RM, im Januar 1936 um 54,5 Mill. RM und im Februar 1935 um 24 Mill. RM angewachsen.

Fast man die Sparkasseneinlagen und die Depositionen, Giro- und Kontokorrenteinsparungen der Sparkassen, Girostellen und Kommunalbanken zusammen, so ergeben sich wiederum um 89,9 Mill. RM auf 244 Mill. RM.

Keine Abbildung von Wehrmachtangehörigen zu Werbezwecken

Der Verband der deutschen Wirtschaft weist darauf hin, daß Abbildungen von Angehörigen der deutschen Wehrmacht als Einzelbeispielen sowie als Gesamtbild (mariäthetische Gruppe) zu Werbezwecken grundsätzlich untersagt sind.

Steigender Wohnungsbau im Regierungsbezirk Merseburg

Ueber die Entwicklung der Siedlungsbau-tätigkeit im Regierungsbezirk Merseburg geben folgende Zahlen Aufschluß:

Table with 2 columns: Year, Number of buildings. 1931: 230, 1932: 514, 1933: 624, 1934: 680, 1935: über 1000.

Das Bauwesen hat für 1936 mit an-nähernd 3000 Altsiedlerstellen und 2000 Neufeldstellen. Außerdem sind von 1933 bis 1935 = 4000 Eigenheime mit Neufelddarlehen gefördert und gebaut worden.

Landschaft der Provinz Sachsen Güter Erfolg der Konversion

Die Landschaft der Provinz Sachsen in Halle teilt in ihrem Geschäftsbericht für 1934/35 mit, daß die Konvertierungsangelegenheiten den 165 Mill. RM Guthabensposten unterlagen, nur von 0,45 Prozent der Gesamtsumme abgeleitet worden ist.

Ostern im Einzelhandel Die Auswirkung des Ostertermins auf die Frühjahrsumsätze

Für den Einzelhandel, in dem sich die Frühjahrsbekleidung im Einzelhandel vollzieht, ist nicht allein die Bekleidung, sondern auch die Lage des Oster-termins ein wichtiges Entscheidendes.

Stufen des frühesten Ostertermins (24. März) und dem spätesten (21. April) betrug in den Jahren 1925 bis 1940 ein Zeitintervall von ungefähr vier Wochen.

Stabile Lebenshaltungskosten

Die Reichsbankziffer für die Lebenshaltungskosten stellt sich für den Durchschnitt des Monats März 1936 auf 124,2 (1913/14 = 100); sie hat sich gegenüber dem Vormonat (124,9) kaum verändert.

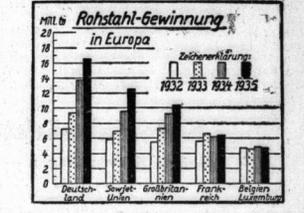
Liquide Mittelstandsbank

Ueberdurchschnittlicher Liquiditätsgrad der Gewerbe- und Handelsbank A. G. Halle Umsätze um 50 Prozent erhöht = 4% Dividende bei reichlichen Abschreibungen

In dem oben vorerwähnten Geschäftsbericht der Gewerbe- und Handelsbank A. G. Halle, Halle, für 1935 liegt ein interessanter Abschnitt der heimischen Wirtschaftsentwicklung der jüngsten Zeit vor.

Europas Rohstahlgewinnung

Der beträchtliche Anstieg in der Rohstahlgewinnung der Europäischen (einschließlich Reichsland) im Jahre 1935 gegenüber im Jahre 1934 ist ein Ergebnis der gesteigerten Nachfrage nach Rohstahl.



Gewinnung von 10,19 Millionen Tonnen. Gemessen für Deutschland, die Sowjetunion und Großbritannien betrug die Rohstahlgewinnung im Jahre 1935 gegenüber dem Jahre 1934 um 10,19 Millionen Tonnen.

Die Reichsbahn im Februar

Nach dem Monatsbericht über die Güterverkehrsleistung der Reichsbahn im Februar d. J. — seit 1932 zum ersten Male — unter dem Zeichen der Aufwärtsentwicklung, und zwar um 0,99 Prozent.

Neue Kartoffelpreise

Der Kartoffelwirtschaftsverband Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), teilt bekannt:

Neue Versicherungsanleihe des Reichs

In Höhe des Vorjahresbetrages Nach einer am 1. März 1936 durch den Reichsminister für Wirtschaft und Verkehr getroffenen Vereinbarung überreichen laut DRG die deutschen Versicherungsunternehmen auch im Sommer 1936 einen hohen Reichsanleihe.

Ist das Einkommen auch klein,

zur Lebensversicherung reicht es doch. Mit kleinen monatlichen Einzahlungen kann man schon ein ansehnliches Kapital versichern und damit Vorsorge treffen für sein Alter oder für die Aussteuer und Ausbildung der Kinder, besonders aber für die Hinterbliebenen bei einem vorzeitigen Tode.

Schon nach der ersten kleinen Einzahlung ist die volle Summe versichert. Eine Lebensversicherung ist ein starker Rückhalt im Lebenskampf, sie macht sorgenfrei und schaffensfroher.



Berliner Börse

Heutiger Fröhlicher Verkehr

Am 2. April. Die Börse hat im Fröhlichen Verkehr...

Berliner Börse von gestern

Berlin, 1. April. Das Geschäft nahm im Beginn...

Kolonialmärkte preishaltend

Geringe Schwankungen - Weltzuckermarkt unsicher

Die ruhige Börse hat sich die Kolonialmärkte...

Die heute erfolgten Dividendenabläufe...

Am gleichen Nachmittage besaßen sich die...

Die Renten in Höhe von 100 Millionen...

Mitteldeutsche Börse: Berlin, 1. April. Am Mittwoch war die...

Die Kolonialmärkte sind heute preishaltend...

Der Weltzuckermarkt ist heute unsicher...

Die Weltzuckerpreise sind heute preishaltend...

Waren- und Viehmärkte

Berliner Getreidegroßmarkt

Schubsen meist gering

Berlin, 1. April. Obwohl mit dem heutigen Tage...

Am Freitag, den 2. April, war der Markt...

Am Samstag, den 3. April, war der Markt...

Am Sonntag, den 4. April, war der Markt...

Am Montag, den 5. April, war der Markt...

Am Dienstag, den 6. April, war der Markt...

Am Mittwoch, den 7. April, war der Markt...

Am Donnerstag, den 8. April, war der Markt...

Am Freitag, den 9. April, war der Markt...

Am Samstag, den 10. April, war der Markt...

Am Sonntag, den 11. April, war der Markt...

Am Montag, den 12. April, war der Markt...

Am Dienstag, den 13. April, war der Markt...

Am Mittwoch, den 14. April, war der Markt...

Am Donnerstag, den 15. April, war der Markt...

Am Freitag, den 16. April, war der Markt...

Am Samstag, den 17. April, war der Markt...

Am Sonntag, den 18. April, war der Markt...

Am Montag, den 19. April, war der Markt...

Am Dienstag, den 20. April, war der Markt...

Am Mittwoch, den 21. April, war der Markt...

Am Donnerstag, den 22. April, war der Markt...

Am Freitag, den 23. April, war der Markt...

Am Samstag, den 24. April, war der Markt...

Am Sonntag, den 25. April, war der Markt...

Am Montag, den 26. April, war der Markt...

Am Dienstag, den 27. April, war der Markt...

Am Mittwoch, den 28. April, war der Markt...

Am Donnerstag, den 29. April, war der Markt...

Kurszettel der Hausfrau

Marktschlussspreise in Halle am 2. April

Obst & Gemüse: Äpfel, Birnen, Kirschen...

Fleisch & Wurstwaren: Rindfleisch, Schweinefleisch...

Fische: Kabeljau, Schellfisch, Hering...

Metalle: Zinn, Kupfer, Blei...

Waren: Zucker, Mehl, Getreide...

Waren: Textilien, Leder, Holz...

Waren: Eisen, Stahl, Kupfer...

Waren: Glas, Porzellan, Keramik...

Waren: Papier, Textilien, Leder...

Waren: Eisen, Stahl, Kupfer...

Waren: Glas, Porzellan, Keramik...

Waren: Papier, Textilien, Leder...

Waren: Eisen, Stahl, Kupfer...

Waren: Glas, Porzellan, Keramik...

Waren: Papier, Textilien, Leder...

Waren: Eisen, Stahl, Kupfer...

Waren: Glas, Porzellan, Keramik...

Waren: Papier, Textilien, Leder...

Waren: Eisen, Stahl, Kupfer...

Waren: Glas, Porzellan, Keramik...

Waren: Papier, Textilien, Leder...

Waren: Eisen, Stahl, Kupfer...

Waren: Glas, Porzellan, Keramik...

Waren: Papier, Textilien, Leder...

Waren: Eisen, Stahl, Kupfer...

Waren: Glas, Porzellan, Keramik...

Waren: Papier, Textilien, Leder...

Waren: Eisen, Stahl, Kupfer...

Waren: Glas, Porzellan, Keramik...

Waren: Papier, Textilien, Leder...

Berliner Börse

1. April

Berliner Devisenkurs

Table with columns for location (e.g., London, New York) and exchange rate.

Festverzinsliche Werte

Table listing interest-bearing securities with columns for title and value.

Berliner Börse

1. April

Berliner Devisenkurs

Table with columns for location (e.g., London, New York) and exchange rate.

Festverzinsliche Werte

Table listing interest-bearing securities with columns for title and value.

Waren- und Viehmärkte

Berliner Getreidegroßmarkt

Schubsen meist gering

Table listing grain and commodity prices with columns for item and price.

Kurszettel der Hausfrau

Marktschlussspreise in Halle am 2. April

Table listing household goods prices with columns for item and price.





## „Lauter als das Gesurre eines Katers“

Hierher Dank! Du wirst Dich hoffentlich freuen, von mir einen neuen Aufsatz zu bekommen. Die Verfertigung ist überstanden, und du hast es nun wieder viel Zeit. Wie Du doch auch früher gehört haben wirst, sollten am vorigen Sonntag die beiden Zepeline nach Halle kommen. Wir jenseits dort auch wirklich nach dem Gelingen mit Mann und Maus, um uns nicht das Ereignis entgehen zu lassen. Wir gingen in die „Halle“ in die Richtung an, wie ein Pferd mit offenen Augen, zu denen jedes Gebrauche sich aus dem Datschhof, aber mer war es nicht, 6.30 Uhr Nachmittag! Wir traten mit die Stunde.

12.30 Uhr nachmittags, Zepelin, hallo Zepelin, Zepelin! „Halle, was ist's los?“ Meine Schwester brüllte: „Zepelin, hallo Zepelin!“ Pantoffeln an, Mittel umgehängt, vorher raus aus dem Bett, war ein.

Vater und Mutter erwarnten mich schon vor der Haustür. Ein großes Gebrauche. Das waren sie! Neben uns standen auch einige Leute. Ein komisches Bild. Erst dachte ich gar nicht dran. In Paris, wo ich schon so oft war, aber was ich nicht sah. Neben uns stehen die komischen Nachbarn. Der Mann in Schlafhaube und Schlafrock, die Frau im Nachhemd. Das Mädel ebenfalls. Zum Totlachen. „Ein bisschen lauter als das Gesurre eines Katers ist es schon.“



„Raus aus dem Bett und vor die Haustür!“

„Raus aus dem Bett und vor die Haustür!“ eines Katers ist es schon.“ Meiner Veranlassung, was? Eine Szene habe ich im Bilde festgehalten. Natürlich Original. Wie Du es haben willst. Als „Zepelin“ und „Hindenburg“ verschunden, ging wieder ins Bett. „Der Kapitän bekommt, warum wird Halle immer so hiermitlich behandelt?“ Ich glaube ich, ich habe allen Dallenieren aus der Seele gesprochen. Es grüßt Dich herzlich Dein Zeidler.

## „Hurra — Jahrmarkt!“

Der Jahrmarkt ist nun wieder da, hurra, hurra, hurra, hurra. „Hier Kinder, hier ist der Herr Bana. Hier habt ihr Geld und geht nun hin, tut damit, was ihr habt im Sinn!“ — Die Kinder danken, flühen hin, und schnell sieht man sie davon ziehn. Hier sind die Kinder, groß und klein; und Hanschen läuft schon tüchtig ein. „Hi, hier gibt's Mandeln fitt und lecker, viel besser als im hiesigen Laden! Die nehmt ihr für die Eltern mit, er frisst mit dem Kopf nicht.“

Doch Gretchen lacht, lacht ihn drauf aus: „Die Zeit ist hier, bis wir nach Hause!“ Sie kommen nun die Karrenfelle, da ist's vorbei mit Schulen's Gift. Sie rennt nur, was sie rennen kann, an der bestellten Hühnerbahn. Schon sieht man sie im Wagen sitzen und dann hinauf, hinunter flühen, und jubeln tut sie, und sie lacht: „Hi, Kinder, das hat Spaß gemacht!“ „Nun weiter“ unter Hanschen drängt, und sich schon durch die Menge amängt. „Da ist ja Kalverle, ho! ho!“ und Hanschen hebt und guckt zu. Und bei den Ästen artet sie aus, da findet's Hanschen wunderlich. Er winkt ihnen zu und freut sich noch: „Einmal! Meine Kalve hat 'n Tod.“ Die Zeit, ach, wo sie ist, da oben zu sein ist keine Spur. „Nun habe ich sie schon verloren“, er schlägt sich vor die beiden Schen. Der Schmerer war fast noch nach Haus! und paden Reutigkeiten aus.

## „Klein-Dank ist sehr ruhig heut“

„Klein-Dank ist sehr ruhig heut“, er hatte sich doch so gefreut, die ersten Eltern was zu bringen, nun würde er vor nicht beginnen. Doch schließlich hat er's doch gelacht. Der Vater, ach, der recht und lacht. Und schließlich hat er noch gelacht: „Nee, nee, was nicht unter Hans all's macht.“ Die Kinder dann ins Bettchen gehn, sie lagen noch: „Oh, heut' war's schön!“

## Auf Vorposten



Hierher Dank! Hier steht Du die Soldaten bei einem Manöver. Die Patrouille überfliehet den feindlichen Graben und meldet ihre Beobachtungen an das Regiment. Ein Wagnereier ist bereits im Feuer. Fritz Jörn, Halle (15 Jahre).

## Wir spielen — danken!

In diesem Dankschreiben braucht man keinen Wörterbeger, kein Taschenrechner, keine Haus. Richtig sind nur die Wörter. Dieses Spiel bereitet um so mehr Vergnügen, weil es von den Mitspielenden selbst bis ins Endlose verlängert werden kann.

Im Mittelpunkt unseres Spieles steht die tiefe deutsche Muttersprache. Wir alle wissen ja, daß es im Deutschen viele Wörter mit verschiedenartiger Bedeutung gibt, nicht wahr? Als Beispiel diene das Wort: Zettel. „Zettel“ hat einen Stock. „Zettel“ wohnt im zweiten Stock.“ Dazu kommen noch andere Bedeutungen durch Vorlesen eines Hauptwortes: Biene-hod, Hosen-hod usw.

In unserem Spiel gilt es nun zweierlei. Erstens lautet die Aufgabe: Wenn jeder so rasch als möglich Wörter, die mehr als nur eine Bedeutung besitzen! Jeder Mitspieler oder Mitspielerin schreibt das ihm eingefallene Wort sofort auf sein Blatt Papier. Wer schon bekommen hat, ruzt „halt!“ und ist fürs erste Sieger. Aber der Schnellend-Kampf geht noch weiter. Alle schreiben jetzt die zehn Wörter des Siegers auf, und nun heißt es, sie durch vorgelegte Synonyme (Bienen-hod, Hosen-hod) zu ergänzen. Wer ist jetzt der erste? Schließlich — dritter Teil des Wettbewerb'es — gilt es, kurze Sätze aller Wörter mit allen Bedeutungen zu bilden. Auch hier ist Sieger, wer die Arbeit am schnellsten bewältigt und dabei seine Bedeutung anzeigt! Die Bemerkung kann auch nach Punkten erfolgen. Jedes richtige Wort gleich 1 Punkt, jeder Fehler minus 1 Punkt. Wer in allen drei Kampfzügen die meisten Punkte für sich herausbringt, ist Sieger des Wettspiels.

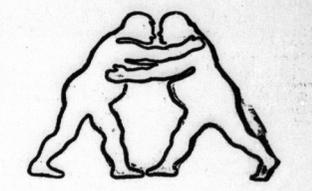
Also, damit wir uns alle richtig verhalten:

1. Zehn Wörter aufschreiben, die mehrfache Bedeutung haben.
2. Diese zehn Wörter ergänzen durch vorgelegte Synonyme.
3. Kleine Sätze der aus 1. und 2. gesammelten Wörter bilden, die alle Bedeutungen enthalten.

Da unsere Muttersprache zahllose Wörter mit verschiedenartiger Bedeutung besitzt (noch ein Beispiel:

Seine Seine (Schur), Seine (Fisch), Bätsche-leine, Hunde-leine), können viele Beispiele zu je zehn Wörtern aufgeführt werden. Also — viel Vergnügen und gute Einflüsse!

## Ringkampf



Zum Abschließen in einem Zug.

## Was wüßte schon...?

Was es einmal eine Zeit gab, in der man fünfliche Ören ruz? Wann? Vor nicht ganz hundert Jahren. Wo? In Paris. Wo? Die höchste Ören belab, ließ sich ein Paar neue machen... daß der Storch bei seinen großen Flügen nach Afrika durchschnittlich täglich 120 Kilometer zurücklegt und insgesamt etwa ein Vierteljahr unterwegs ist? daß es in Deutschland 400 Elektrizitätswerke gibt, in denen 70.000 Volksgenossen Arbeit finden? daß im Urall-Bericht ein Rumpfen Wald im Gewicht von 13 Millionen gefunden wurde, der einen Wert von 25.000 Mark besitzen soll?

## „Dem Star ist sich“



Ein Alter mit Zylinderhut auf einer Bank still dösen tut.



Der Gut hat zwar ein Seitenloß, jedoch zum Zrogen geht er noch.



Ein junger Star auf erdem Jung wird müd und hat dann genug.



Er denkt, daß muß sein Rest schon sein, fliegt ins Zylinderloch hinein.

## Das Märchen vom Traum eines Bauernjungen

Es war einmal ein armer Bauer, der hatte drei Söhne. Eines Morgens fragte er den Erstgeborenen: „Was hast du heute noch geträumt, mein Sohn?“ „Ich hatte einen schönen Traum, Vater! Ich sah an einem gedeckten Tische vor lauter vollem Schüsseln und Klapperte mit meinem Köffel und fittirte mit meinem Weide, daß es die Störche am Wiebeln des nächsten Tages hörten.“

„Wohi, mein Sohn“, antwortete der Vater, „das war ein guter Traum, denn wir haben kein Brot im Hause und du wirst heute fette müssen.“ Dann fragte er seinen zweiten Sohn: „Was hast du denn heute geträumt, mein Sohn?“

„Hi, Vater, ich hatte einen Traum von einem Paar Etiefeln mit silbernen Sporen, und wenn ich in meine Weidens anknüpfe, führt der König in seine Weidens.“

„Der Traum ist auch nicht schlecht“, sagte der Bauer, „denn du wirst den ganzen Winter barfuß laufen müssen.“ Darauf wandte er sich an den Jüngsten mit der Aufforderung: „Erzähle auch du uns deinen Traum!“

Der aber schünte hartnäckig. Der Vater redete ihm zu, drohte mit Schlägen, da ließ der Knabe zur Tür hinaus, die Landstraße entlang, und der Bauer mit dem gedrückten Kinnel hinterdrein. Da kam ihm das Geheiß des Königs entgegen, alle sechs Schimmel waren mit goldenen Dufen beladen. Der Knabe hielt, und der König fragte: „Warum hältst du den Jungen hier?“

„Er will mit meinem Traum nicht erzählen, mein König!“

„Nimm diesen Beutel mit Geldstücken“, sagte der König, „und gib ihm das Geld. Bei mir soll der Junge ein gutes Leben haben, wenn er mir keinen Traum erzählen will.“

Der Bauer war mit dem Dandel zufrieden, und der König ließ den Beutel seine Kette fort. Als sie im königlichen Palaste angekommen waren, ward der Bauernjunge in prächtige Gewänder gekleidet und vor den König und seine versammelten Hofstaat beifrieden, damit er seinen Traum erzähle. Doch

sollten weder Weichte noch Drohungen, den Knaben dazu zu bewegen, seinen Traum preiszugeben. Als der König sah, daß der Starrsinn des Jungen unbedingbar blieb, rief er erzwungen: „Der Ungarhofam verdient den Tod, da aber sollst eines Todes sterben, der dir Zeit lassen wird, über deinen Eigennam nachzudenken.“ Der Herrscher gab dem Befehl, den Widerpenstigen einzumauern, damit er Hungers sterbe.

Der Knabe ließ sich ruhig fortbringen, aber seine Lippen kam kein Wort, aus seinem Auge floß keine Träne; desto mehr weinte des Königs einseitiges Zwöckerlein. Ihre Weidemannen wurden bleich, und aus ihren Augen krollte ein Gewitterregen. Die Prinzessin stand so lange, bis sie die Mauer hinter sich gefühlten, einen Einzel selbst einjungen; und sie legte ihn so lose hinein, daß sie ihn unbedemert wieder entfiemen konnte. Bei jeder Tafel legte sie nun den besten Willen beiseite, denn nichtig ist nach dem dunklen Herde, wo sie ihre Vorräte durch die Mauerlücke steckte, so daß der Gefangene keinen Hunger zu leiden brauchte.

Eines Tages geschah es, daß der Zarenfürst dem Ungarhofam sieben schone weiße Koffe laden ließ, deren eines dem anderen ähnlic, wie ein Ei dem anderen. Die Hofdame, welche er mitführen ließ, lautete: „Wenn der Ungarhofam nicht am nächsten Tage die Pferde, nach dem Alter gereiht, das älteste voran und die jüngeren nach der Reihe folgend, zurückbringen, wird der Zarenfürst mit so vielen Reitern, als Grashalme im Ungarlande sind, in das Reich einfallen, den König von wilden Fierden zersellen lassen und die schöne Prinzessin zur Gemahlin nehmen!“

Der Knabe ließ die Weistellen seines Reiches befragen, aber keiner wollte ihm gehn. Das ganze Land legte Trauer an, am traugraunsten aber war der Königstodter. Dennoch verzog sie des armen Gefangenen nicht, nur reichte sie ihm sein Weidenbüch nicht mit trockenem Stroh, was sonst, sondern unter Tränen und Seufzern.

„Königstodter, warum weinst du“, fragte der Gefangene. Da klagte sie ihm ihr Leid, und er riet ihr,

Stater von Leben Sommer in sieben Krippen zu fällen und den Hufen anzulegen. Jedes Pferd wird den Farn seines Geburtsjahres wählen, und während sie freieren, mögen sie nach dem Alter geschmeit werden.

Es geschah es, die sieben Schimmel wurden nach dem Alter geordnet, dem Zarenfürsten zurückgeleant, und dieser mußte die Richtigkeit der Lösung anerkennen.

Am nächsten Tage sandte der Zarenfürst ein Schreiben, das an beiden Enden gleichmäßig angeheftet war und ließ melden: „Wenn der Ungarhofam nicht erkennt, welches Ende des Schreibens dem Stamme zunächst geendet, wird der Zarenfürst mit seinen vielen Reitern in das Land fallen.“

Der Knabe wußte wieder keinen Rat, das Wolf legte Trauer an, und die Prinzessin reichte dem Gefangenen das Abendessen mit Tränen und Seufzern.

„Königstodter, warum weinst du?“ fragte der Gefangene wiederum. Da klagte sie ihm ihr Leid, und er riet, der König möge in einer Graben und das Schreiben binden, genau in der Mitte, und daselbe daran aufhängen. Welches Ende hier niederrufe, das sei dem Stamme am nächsten erkennen.

Am dritten Tage floß ein Fiehl in die Mauer der Königstodter, der diese bis in ihre Grundfesten erschütterte. „Wenn dieser Fiehl nicht zum Glück Kraft zurückgeleant wird, kommt der Zarenfürst mit so vielen feiner Untertanen, als Steine vor des Königs Palast liegen“, lautete die Hofdame.

Der König ließ die härtesten Krieger seines Reiches rufen und verordnete demjenigen, der den Fiehl mit gleicher Kraft zurückführen könne, die Königstodter zur Gemahlin.

Da klagte die Prinzessin dem Gefangenen ihr Leid. „Nun ist es Zeit“, sprach dieser, „schlebe dem König, daß du mit das Leben erlangen hast und sage ihm, daß ich bereit bin, nun das seine zu retten.“ So geschah es. Der König verzog seine Tochter und ließ den Gefangenen befreien. Dieser rief mit harter Faust den Fiehl aus der Mauer und überschritt ihn so gemächlich zurück, daß der Fiehl des Zarenfürsten erbeute und lärmante. Da rief der Zarenfürst: „Meinen ebenbürtigen Gegner muß ich

ehren, er sei mir als Gast an meinem Hofe willkommen.“

Der junge Held war gleich bereit, der Einladung zu folgen, nur nahm er noch ein junges Krieger mit und wählte nur solche aus, die eben so groß und schlanke waren wie er. Alle erhielten die gleichen Gewänder, die gleichen Hüner und Helme; nun folgte der Fürst seinen Geber herausfinden. Alle wurden mit den gleichen Ören empfangen, und da der Fürst eine zauberfundige Mutter hatte, vermaß er sich, zu verprechen, er werde den Heften bei der morgigen Tafel befragen.

Sie schämten sich freilich und begaben sich zur Küche; die alte Zauberin aber machte sich unsichtbar und folgte den Gäten in den Schlafsaal.

„Ach, wie gut war der Wein bei dem Mable!“ rief ein von ihnen; und der zwölfte antwortete: „Weil Menichenblut darin war!“

„Ach, wie gut war das Brot bei dem Mable!“ rief ein von ihnen; und der zwölfte antwortete: „Weil eine Öre es getreinet hat.“

Da merkte die Alte, daß dieser der Rechte sei; und als sie alle in tiefem Schlaf lagen, trat sie an sein Lager und schnitt ihm die Spitze seiner Stirnlocke ab, damit er für ihren Sohn kenntlich wäre. —

Am nächsten Morgen merkte der Held, daß er gezeichnet ist und schnitt allen Kameraden die Spitze ihrer Stirnlocke ab. Als sie nun zum Mable kamen, konnte der Fürst seinen Geberer nicht erkennen und sah wohl, daß er überführt sei. „Einen überlegenen Geber kann ich nicht dulden“, rief er sornig, „und wenn er Öre um Weibe hat, so tritt er heraus und kämpft mit mir!“

Da trat der junge Held vor, sich sein Schwert aus der Scheide und ließ den Zaren das Dausp' ab. Mit dem Dausp' des Feindes fehrte er zurück zum König der Ungarn und rief: „Nun kann ich meinen Traum erzählen, mein König, denn er ist in Erfüllung gegangen. Wir überführte, daß ich betrogenen Geber kann ich nicht dulden“, rief er sornig, „und wenn er Öre um Weibe hat, so tritt er heraus und kämpft mit mir!“

Da merkte der König den jungen Heiden, daß ihm seine Tochter zur Gemahlin und seine Örene als Belohnung für seine Klugheit und Tapferkeit.





